Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 ℳ 5 ₰, im Oberamtsbezirk 1 ℳ 25 ₰ im übrigen Württemberg 1 ℳ 45 ₰. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 ₰, auswärts 10 ₰.

Nr. 163. **Welzheim, Sonntag den 21. Oktober 1894.** **28. Jahrgang.**

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Luftschiffer Spelterini, welcher seinen Riesenballon z. Z. in der Gewerbehalle zur Ausstellung bringt, macht seit einigen Tagen Vorführungen von Absturz des Fallschirmes. Das hier noch nie gesehene Experiment zieht begreiflicherweise sehr zahlreiches Publikum an.

Stuttgart, 17. Okt. Das „Heilserum", das in neuerer Zeit vielgenannte und gepriesene neu entdeckte Mittel gegen Diphtheritie, wird auch in hiesigen Heilanstalten angewendet. Die Aerzte äußern sich über das Mittel, das im allgemeinen bezüglich seines Erfolges auf die Aerzte einen guten Eindruck macht, betreffs seiner definitiven Wertschätzung zurückhaltend; man ist der Ansicht, daß man vor Abgabe eines endgültigen Urteils die Erfahrungen einer längeren Periode abwarten müsse, um so mehr als es nicht selten der Fall sei, daß auch die seitherigen Mittel periodisch gegen Diphtheritie gute Dienste thaten, zu anderen Zeiten, wenn die Krankheit bösartiger auftrat, aber versagten. Auf anderer Seite wird der Ansicht Ausdruck verliehen, daß es Mittel, die unter allen Umständen ein bestimmtes Uebel allemal sicher heile, nicht gebe. — Die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart werden wohl auf Bitte der Olgaheilanstalt zur Beschaffung und ausgedehnterer Anwendung des sehr teuren Heilmittels eine gewisse Summe aussetzen, wie es ähnlicher Weise in anderen Städten der Fall ist.

Stuttgart, 17. Okt. Prof. Förstler, Gesangdirektor des Stuttgarter Liederkranzes, wurde gestern durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Friedrichsordens hoch erfreut. Kurz nach Empfang dieser Auszeichnung glitt er aus und stürzte so unglücklich, daß er ein Bein brach.

Stuttgart, 16. Oktbr. (Landtagswahl.) Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Deutschen Partei aus dem Oberamt Stuttgart, die in Plieningen abgehalten wurde und aus sämtlichen Filderorten besucht war, beschloß zu der bevorstehenden Landtagswahl die Kandidatur dem Kaufmann Gustav Müller hier anzutragen. — Stadtschultheiß Haug von Langenau hat sich geneigt erklärt, für den Bezirk Ulm eine Kandidatur zum Landtag wieder anzunehmen. Als Kandidat der Volkspartei für den Bezirk Mergentheim wird Lehrer Abelein von Kreglingen genannt. Nach dem „Ipf" wird der bisherige Abgeordnete des Bezirks Tettnang, Bueble, wieder als Kandidat auftreten.

Stuttgart, 19. Okt. Letzten Montag tagte in Ulm die 40. Wanderversammlung württ. Landwirte, zu welcher auch die Staatsminister des Innern und der Finanzen, sowie der Präsident der Zentralstelle für Landwirtschaft, Frhr. Hans v. Ow, erschienen waren. Die Begrüßungsrede des Staatsministers v. Pischek, worin derselbe ankündigte, die Regierung werde suchen die Ueberschwemmung mit ausländischem und überseeischem Getreide auf irgend eine Weise der Landwirtschaft erträglich zu machen, übte ersichtlich einen wohlthuenden Eindruck auf die zahlreiche Versammlung aus. Der Hauptreferent, Oekonomierat Bantleon, sprach über das Thema: Welche Aenderungen im landwirtschaftlichen Betriebe empfehlen sich bei den gesunkenen Fruchtpreisen? und empfahl vor allem eine Besserung der Viehzucht, der Milchwirtschaft, der Schweine- und Hühnerzucht, Verbot des Hausierens mit Schweinen und völlige Beseitigung der Dreifelderwirtschaft. Das wäre nun alles schön und gut; aber die anwesenden Landwirte begreifen nur allzusehr, daß der Landwirtschaft in erster Linie durch bessere Getreidepreise aufgeholfen werden könnte. Es wurde deshalb eine staatliche Kontrolle angeregt, welche die Getreideeinfuhr mit dem Bedarf in Einklang zu bringen hätte; von anderer Seite wurde geradezu eine Verstaatlichung der Getreideeinfuhr verlangt. Ganz richtig hat es schon Herr Bantleon ausgeführt, daß an der unerfreulichen Lage unserer Landwirtschaft vornehmlich die enorme Vervollkommnung unseres Verkehrswesens schuld trage, weil zu wahrhaft lächerlichen Fruchtpreisen ungeheure Mengen Getreide auf dem Wasserwege von den Flußthälern Amerikas bis nach Mannheim und Heilbronn gebracht werden können; es erscheint nun merkwürdig, daß bis jetzt noch niemand auf den Gedanken gekommen ist, man solle auch allen unseren deutschen speziell unsern württemb. Bauern für ihre Produkte große Verkehrserleichterungen schaffen; natürlich nicht dadurch, daß man durch jedes Dorf eine Eisenbahn baut, aber auf zwei anderen Wegen wäre schon sehr viel möglich. Der erste, sofort und ohne Kosten betretbare Weg wäre der, daß für die Erzeugnisse der württemb. Landwirtschaft, also für Getreide, Milch, Gemüse, Vieh u. s. w. auf den württ. Bahnen eine Einheitstaxe geschaffen würde und zwar derart, daß beispielshalber eine Kanne Milch von Urach nach Stuttgart nicht mehr Fracht kosten würde, als eine solche von Untertürkheim nach Stuttgart. Der zweite Weg aber wäre der, das ganze Land mit einem möglichst dichten Netz von Drahtseilbahnen zu überziehen, letztere kosten nicht viel für den Bau, noch weniger für den Betrieb, namentlich wenn letzterer durch Zugtiere anstatt kostspieliger Dampfmaschinen betrieben würde. Beispielshalber würde die Geflügelzucht in Württemberg sehr rasch einen kolossalen Aufschwung nehmen, wenn jede Geflügelzüchterin ihre Eier an die Sammelstelle ihrer eigenen Gemeinde abliefern könnte, anstatt sie entweder selbst auf den Markt tragen oder um einen sehr billigen Preis an eine Händlerin verkaufen zu müssen, die doch für ihre Zeit und Mühe auch entschädigt sein will. Es ist hier nicht der Ort, diese zwei Prinzipienfragen ausführlich zu erläutern, aber ausgesprochen mögen diese Gedanken einmal werden, damit unsere Landwirte endlich aus dem ewigen Zirkel zwischen Getreide- und Viehpreise herauskommen. Vielleicht findet sich im nächsten württemberg. Landtag ein Abgeordneter, der diesen Fragen einmal näher tritt; nur so viel möge heute gesagt sein, daß unsere Eisenbahnen bei dem vorgeschlagenen Einheitstarif mindestens eine mehrfach höhere Einnahme aus dem Transport landwirtschaftlicher Produkte erzielen würden, als dies heutzutage der Fall ist. Für 40 Millionen M. Eier werden jährlich allein aus Oesterreich und Italien nach Deutschland eingeführt und wenn Württemberg an dieser Einfuhr sich auch nun mit ungefähr 300 000 M. an statt der rechnungsmäßigen 2 Millionen beteiligt, was die Statistiker der Eisenbahn ja bald herausbekommen könnten, so wäre $^1/_2$ Million Mehreinnahme für Eier unseren württ. Landwirten ganz gewiß willkommen.

(M. B.)

Stuttgart,, 18. Okt. (Von der Landessynode.) Wie der „S. M." hört, wurde in einer Sitzung der kirchenrechtlichen Kommission über den Antrag Elben (Berufung der Landessynode alle 3 Jahre) verhandel. Das Resultat der Verhandlungen war dem Vernehmen nach, daß 6 für und 3 Stimmen gegen den Antrag abgegeben wurden.

— **Militärisches.** Dem Vernehmen nach wird die Feier der Fahnenweihe und die Uebergabe der neuen Fahnen an die 4. Bataillone der Infanterie-Regimenter des Armeekorps am 2. Dezember in Stuttgart stattfinden.

— In **Haiterbach,** OA. Nagold ließ ein Kindsmädchen ein anderthalb Jahr altes Kind allein auf dem Tisch sitzen und ging aus der Stube. Das Kind stürzte herab und erlitt dadurch eine so schwere Gehirnverletzung, daß es in der folgenden Nacht starb.

Von der badischen Grenze, 15. Oktober. Einen wertvollen Fund machte dieser Tage in Pforzheim eine Milchfrau von Eutingen, indem sie hier auf der Straße einen Goldbarren im Werte von 1600 M. fand. Eigentümer des Goldes ist ein reicher Bijouterie-

fabrikat, der die Finderin für ihre Ehrlichkeit mit dem grandiosen Geschenk von — 3 M. belohnte. Vor Jahren wurde einmal im Aborte des Bahnhofgebäudes ein Barren von etwa demselben Werte gefunden, den jedenfalls ein Langfinger, der die Gefahr der Entdeckung fürchtete, in denselben geworfen hat. Zu jenem Funde hat sich aber unseres Wissens merkwürdigerweise kein Eigentümer gemeldet.

Knittlingen, 16. Okt. Auf eine geradezu teuflische Weise wollte sich eine hier von ihrem Manne getrennt lebende junge Frau an ihrem Ehemann rächen. Derselbe wollte auf seinem Acker Pferdezahnmais holen. Beim Aufladen ritzte er sich wiederholt die Hand. Als er der Ursache auf die Spur ging, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß in die Stengel des Welschkorns dünne Nadeln gesteckt waren, um das Vieh dem Untergang zu weihen und dadurch ihren Mann zu ruinieren. Die Thäterin hat die verbrecherische That bereits eingestanden.

— Das Schwarzwaldstädtchen Dornstetten gewährt heuer jedem seiner Bürger neben einer schönen Holzgabe noch einen Bürgernutzen von 100 M. in barem Geld. Die beim Militär dienenden Bürgersöhne erhalten ebenfalls 100 Mark.

Deutschland.

Berlin, 18. Oktbr. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Kabinets-Ordre des Kaisers von heute, in der das zuversichtliche Vertrauen ausgedrückt wird, daß die Truppenteile, denen Fahnen verliehen sind, die von dem Kaiser anvertrauten Feldzeichen jederzeit in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen werden. — Der Kolonialrat trat heute Vormittag zu einer Sitzung zusammen. Die Hauptarbeit desselben wird die Erledigung der Frage der Auswanderung von Reichsangehörigen nach den Kolonien, der südwestafrikanischen Verkehrsverhältnisse, des Eisenbahnbaues in Ostafrika und die Feststellung der Etats der Schutzgebiete sein. Die Sitzungen dauern wahrscheinlich bis Samstag.

Berlin, 19. Oktbr. Die Nationalliberale Korrespondenz bezweifelt die Meldung, daß ein Hinaufrücken der Altersgrenze für das Wahlrecht von der Regierung beabsichtigt sei. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es bei Beratung des sozialdemokratischen Antrags auf Einführung des Achtstundentags zu tumultuarischen Scenen. Singer sprang während einer Rede des Stadtverordneten Sachs von seinem Platze auf und schlug mit der geballten Faust donnernd auf den Tisch. Im weiteren Verlauf der Sitzung ertönten Rufe gegen die Sozialdemokraten: „Raus! Raus!" worauf dieselben erregt von ihren Sitzen aufsprangen. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Zubeil ballte die Faust und rief in die Versammlung hinein: Versuchts doch einmal!

Potsdam, 17. Okt, abends. Anläßlich des Eintreffens des Königs von Serbien ist der Bahnhof festlich geschmückt. Zum Empfang waren der Kaiser, die Prinzen, die fürstlichen Gäste, Staatssekretär v. Marschall, der Kriegsminister und die Generalität anwesend. Um 7 Uhr traf der König ein. Der Kaiser ging demselben entgegen und begrüßte ihn in herzlichster Weise. Nach der Vorstellung des Gefolges schritten die Monarchen die Ehrenkompagnie ab und fuhren sodann unter Eskorte einer Abteilung des Garde du Corps nach dem königlichen Schloß. Später fand im neuen Palais Galatafel statt, bei welcher der Kaiser sich erhob und sagte: „Ich trinke aufs Wohl Sr. Majestät des Königs von Serbien." Der König erwiderte sofort in deutscher Sprache, dankte für den Empfang und brachte einen Trinkspruch aus mit einem Hoch auf den Kaiser und die kaiserliche Familie. Er schloß mit dem Wunsche, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien sich immermehr festigen möchten. Nach dem Festmahl wurde der Kaffee im Muschelsaal eingenommen und fand daselbst Cercle statt.

Danzig, 18. Okt. Ein Aufsehen erregender Vorfall hat sich bei dem hiesigen Leibhusaren-Regiment ereignet. Der Rittmeister der in Pr. Stargard garnisonierenden vierten Schwadron wurde plötzlich zum Regimentskommandeur befohlen, wo er seinen Säbel abgeben und sich darauf sofort in Weichselmünde als Arrestant melden mußte. Auch ein Unteroffizier derselben Schwadron ist zu gleicher Zeit verhaftet und eine große Zahl von Gemeinen an Ort und Stelle vernommen worden. Ueber der ganzen Angelegenheit schwebt noch vollkommenes Dunkel.

Ausland.

Petersburg, 18. Okt. (Tel.) Der Zustand des Kaisers hat sich merklich verschlimmert. Allgemeine Schwäche, sowie Herzschwäche hat zugenommen.

Petersburg, 19. Okt. Die neuesten hier eingetroffenen Nachrichten aus Livadia lauten sehr besorgniserregend.

— **Aus China.** Zwei japanische Studenten, welche der amerikanische Konsul in Shanghai den chinesischen Behörden auf die Anklage der Spionage ausgeliefert hat, sind in der grausamsten Weise in Nanking auf Befehl des Vizekönigs hingerichtet worden. Die beiden jungen Leute gingen gefaßt ihrem Schicksaal entgegen.

Verschiedenes.

Görlitz, 10. Oktbr. (Billig und schlecht.) Ein Handwerker kaufte hier für 7 Mark ein Paar Stiefel. Da diese nach mehrtägigem Gebrauche auseinandergingen, brachte er sie zum Schuhmacher, der der Wissenschaft wegen diese Stiefel der versammelten Innung vorlegte. Diese stellte fest, daß diese „neuen Stiefel" einen neuen Boden gebrauchten, da die Kappen und die Brandsohlen von Pappe waren, die Absätze aus Kunstleder und die Schäfte aus dreimal zerspaltenem Rindleder bestanden. Die Sohlen waren nur so stark wie eine Brandsohle, und ein unterlegter Rand ließ dieselben dick erscheinen. Die Sohlen waren weder aufgenäht noch aufgenagelt, sondern — aufgeklebt. Dieses Blendwerk „billiger" Ware war absolut weder zu gebrauchen noch zu reparieren.

— **Lebendig verbrannt** wurde in der französischen Ortschaft Bonneville eine 23jähr. Frau durch ihre Tante. Diese übergoß die Unglückliche, als sie schlief, mit Petroleum und zündete sie dann an.

— **Ueberfahren.** Aus Newyork, 16. Okt., wird dem „Jl. Wien. Extrabl." gemeldet: Unweit Buffalo fuhr gestern die Equipage des Millionärs Skatcherd, in welcher die Schwägerin und zwei Nichten des Besitzers saßen, über das Bahngeleise, als eben der Schnellzug heranbrauste. Die Lokomotive ergriff den Wagen; die drei Damen und der Kutscher erlitten einen furchtbaren Tod; der Wagen wurde vollständig zerschmettert.

— **Eisenbahnraub.** Freitag um Mitternacht hielten verlarvte Räuber den Schnellzug Richmond-Newyork unweit **Washington** an. Vier erbrachen den Expreßwaggon und raubten Bargeld im Betrage von hunderttausend Doll. Drei Räuber überwachten die Passagiere während des Raubes. Die Bande kuppelte dann die Lokomotive los und dampfte ab. Nach kurzer Reise verließ sie die Lokomotive und fuhr mittels Bootes über den Potomac nach Maryland. Die Bahnverwaltung setzte eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ergreifung der Räuber aus.

Gerichtssaal.

— **Bodenlose Rohheit.** Der Gemeine des 15. Inf.-Regts., Angl, verließ am 29. Juli die Schloßkaserne zu Neuburg a. D. mit dem ausgesprochenen Vorsatze, sich an einer Rauferei zu beteiligen. Zu diesem Zwecke steckte er ein scharf geschliffenes Tischmesser zu sich, das er, wie er sagte, leichter herausbringe, wie den Yatagan. Er zechte bis zur Retraite in verschiedenen Wirtshäusern herum, ohne die gewünschte Gelegenheit zum Raufen zu finden. Wahrscheinlich im Unmute hierüber stieß er, im Mannschaftszimmer der Kaserne angelangt, ohne jede Veranlassung dem ruhig in seinem Bette liegenden Gemeinen Mozet sein Messer durch die Decke derart in den linken Unterschenkel, daß er 67 Tage zu seiner Heilung bedurfte. Als der Gemeine Niedermeier den Mozet verbinden wollte, schlug ihn Angel mit einem Kommissstiefel über den Kopf, warf dann einen Wasserkrug nach dem Gefreiten und mußte durch die Kasernenwache in den Arrest verbracht werden. Er suchte seine Rohheit mit Trunkenheit zu entschuldigen, erhielt aber 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Oktbr. (Kartoffel-, Kraut- und Mostobstmarkt.) Zufuhr 1100 Zentner Kartoffeln, Preis per Zentner 2 M. 50 Pfg. bis 3 M. — Pfg. 3000 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 12—15 M. Wilhelmsplatz: 800 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr 5 M. 20 Pfg. bis 5 M. 80 Pfg.

Backnang, den 16. Oktober 1894.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	4 M. 45 Pf.	4 M. 35 Pf.	4 M. 30 Pf.
Haber	5 M. 30 Pf.	5 M. 16 Pf.	5 M. — Pf.
Heu	1 M. 80 Pf.	— 2 M.	— Pf.
Stroh	1 M. 25 Pf.	— 1 M.	40 Pf.

Backnang, 17. Okt. Der jüdischen Feiertage, sowie des regnerischen Wetters wegen war der Zutrieb des gestrigen Viehmarkts ein ganz geringer, nämlich 37 Paar Ochsen, 57 Stück Kühe und 98 Stück Stiere und Rinder. Der Handel war deshalb bei gedrückten und zurückweichenden Preisen von keinem großen Belang. Per Bahn langten 6 Wagen an, 5 gingen ab. Milchschweine standen zu 32—42 M. im Preise, Läuferschweine 80—100 M.

Weinpreise.

Schnaith, 18. Okt. Käufe zu 93, 94 und 95 M. per 3 Hl.

Grantschen bei Weinsberg, 18. Okt. Weißwein 60 M., Rotwein 80 M.

Schwaigern, 18. Okt. Lese des Frühgewächses beginnt heute. Gestern verschiedene Käufe zu 72 und 73 M. pro 3 Hektol. abgeschlossen.

Walheim, Stat. Besigheim, 17. Okt. Ein Kauf zu 85 M. für 3 Hl.

Feuilleton.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von

Gebhard Schätzler-Perasini.

(Nachdruck verboten.)

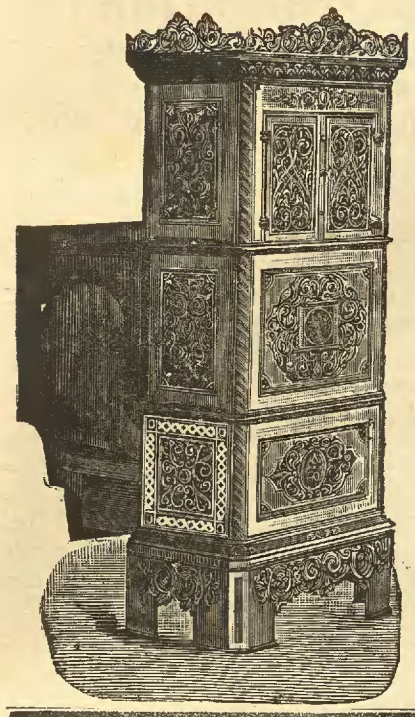
(Fortsetzung.)

Bergs Miene wurde merklich heiter.

„Das ist brav, Anton."

Er reichte dem Oberst die welke Hand.

„Aber ich bitte Dich," versetzte dieser jovial, „zu danken brauchst Du mir doch nicht, laß



Rudersberg.

Mein reichhaltiges Lager in

Kochöfen

neuester und bester Systeme,
eisernen und emaillierten

Kochgeschirren,

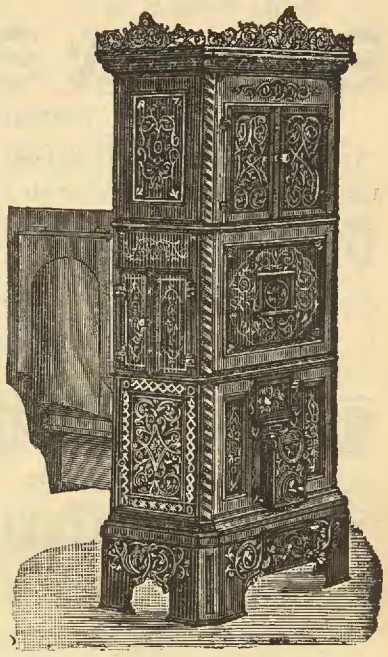
Backblechen, emaillierten Wassergölten, Wassereimern, Bettflaschen verzinnte and kupferne, Laternen, Petroleumkannen, sowie

Haushaltungsartikel

— aller Art —

empfehle unter Zusicherung billigster Preise bestens.

Carl Hiller.



A.: Guten Morgen, Doktor, wie geht's?

B.: Schlecht, bin verdrießlich, seit sich die Leute **Goldregenkräuterliquer** selbst bereiten, ist Alles gesund!

A.: Sag' mal, wie verhält sich die Sache?

B.: Der Wahrheit die Ehre:

Grolich's Goldregen

(à la Chartreuse)

dient zur Selbsterzeugung eines wunderbar feinen **Kräuterliqueurs,** welcher die Verdauung befördert und das Allgemeinbefinden günstig beeinflußt, sowie als feinster Tafelliqueur gilt, außerdem ist der auf diese Art selbstbereitete Liqueur für ältere Personen von unbezahlbarem Werte. Für Hotels, Caffeehäuser, Conditoreien 2c. besonders nutzbringend und zur Einführung geeignet. Ein Päckchen „Goldregen" für 1 Liter samt genauem Recept 60 Pfg., f. 5 Liter Mk. 2.70, f. 10 Liter Mk. 5.—. Käuflich bei den Droguisten oder direct bei **Joh. Grolich,** Droguerie „zum weißen Engel" in **Brünn** (Mähren.) — Vor Ankauf von Nachahmungen wird gewarnt

Kleinen Bestellungen wolle der Betrag in Briefmarken nebst 10 bis 40 Pfg. für Porto stets beigefügt werden.

In Welzheim bei Heinr. Aug. Bilfinger.

J. Pfeiffer, Mechaniker,

Schwäb. Gmünd.

Gegründet 1881.

Größtes Süddeutsches Nähmaschinenhaus **mit Mechanischer Werkstätte.**

Ueber 5000 Stück im Gebrauch.

Diese Zahl bürgt am besten für die Güte meiner Nähmaschinen.

Pfeiffers Nähmaschinen

übertreffen alle anderen Nähmaschinen an Leistung, Güte, ruhigen leichten Gang, schönen Stich und feinste Ausstattung.

Man kaufe nur

Pfeiffers Nähmaschinen.

Langjährige, reelle schriftlich und fachmännische Garantie, billigste Preise und Zahlungserleichterung.

J. Pfeiffer, Mechaniker,

Schwäb. Gmünd.

General-Vertreter
für Geislingen und Umgebung
Hans Kohn, Langegasse.

H. Prinz, Murrhardt

empfiehlt sein mit den neuesten Sachen ausgestattetes Lager in

Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter
in reinwollen, halbwollen und baumwollen.

Schwarze Cachemires,

darunter ein Posten reinwollener **Double-Cachemires** weit unter dem regulären Wert.

Als besonders vorteilhaft empfehle ich

halbwollene **Bocker,**

doppelbreit den Meter à 50 ₰, die Elle à 30 ₰.

Herrenkleiderstoffe

Buxkins, schwarze Tuch & Satins

von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Auf eine Partie

Cheviots

p. Mtr. à ℳ 1.50 und à ℳ 2.—, den Anzug à ℳ 4.50 und à ℳ 6.— mache besonders aufmerksam.

Buxkin-Reste

ausnahmsweise billig.

Fertige Anzüge.

H. Prinz, Murrhardt.

Welzheim.

Große Auswahl in

Spiegel & Spiegelgläser

von den kleinsten an aufwärts,

Gold-, Politurleisten und Oval-Rahmen,

alle Sorten **fertige Rahmen** sowie das **Einrahmen** von

Bildern, Straußkästen, Hochzeitskränzen

empfiehlt billigst

Chr. Gschwindt,

Buchbinder.

☞ Ich mache jedermann auf mein **reich sortiertes**

Resten-Lager

bestehend in:

Creton, Blaudruck, Satin,

Baumwollfl. Hemdenstoff, Bettzeugle und dergl.

aufmerksam, und gebe dieseben zu den billigsten Preisen ab.

Hosenzeuge

zu herabgesetzten Preisen.

Auch empfehle meine **frisch eingetroffenen**

Brautkränze & Sträußchen

in größter Auswahl,

Trauerbouquets, fertige Sterbkleider von 80 ₰ an

zu enorm billigen Preisen.

Adolf Reiber, Rudersberg

neb. d. Kirche.

Welzheim.

Mein Lager in

Tuch, Buxkin & Cheviot

ist aufs Beste sortiert und bittet um geneigten Zuspruch.

Max Lohss Ww.

Welzheim.

Futterschneidmaschinenmesser,

Strohmesser & Strohmesserblätter, Kreissägen, Mühlsägen, Schittersägen, Spannsägen, Schweissägen, Baumsägen

und alle Sorten **Feilen**

empfiehlt billig

Albert Weller.

Franz Baptist Silbermann

Kunstdüngerfabriken in Augsburg & Ludwigshafen a./Rh.

Gegründet 1865

empfiehlt **Kunstdünger** aller Arten, als:

Phosphorit-Superphosphat, Guano-Superphosphat, Knochenmehle, Kali-Amoniak und Salpetersuperphosphat, Kali-Thomasphosphatmehl, Chili-Salpeter, Kainit, Thomasmehl in verschiedenen Qualitäten u. s. w.

unter Garantie der Gehalte und billigsten Preise.

Controlle sämtlicher Versuchsstationen.

Vereine, sowie Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme **ganzer Waggons** Preisermäßigung.

Auf Obiges Bezug nehmend, teile ich den Herrn werten Lesern dieses Blattes höfl. mit, daß ich seit einem Jahr den Alleinverkauf für diese Firma übernommen habe und bin gerne bereit, Anfragen und Bestellungen entgegenzunehmen, worüber von mir bescheidene Auskunften, sowie genaue und prompte Erfüllungen erteilt werden. Betone noch besonders, daß kein Zwischenhandel bei mir getrieben wird, sondern nur zu äußersten Fabrik- bezw. Marktpreisen stets abgesetzt wird und sehe einer werten Kundschaft aufs Beste entgegen.

Hochachtungsvollst

Wilh. Mössinger,

Aichelberg, Stat. Endersbach.

Ueber den Jahrmarkt in Welzheim

in meinem Stand

Grosser reeller Ausverkauf

fertiger

Herrn- & Knabenkleider

zu sehr billigen Preisen.

Ueberzieher, Anzüge für Männer, Jünglings-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen, Hosen und Westen, Jäger-Joppen, Arbeitshosen, Knaben-Joppen und Hosen.

Alles wird billig abgegeben. Um geneigten Zuspruch bittet

A. Levison,

Herrn- & Knabenkleider-Fabrik.

Welzheim.

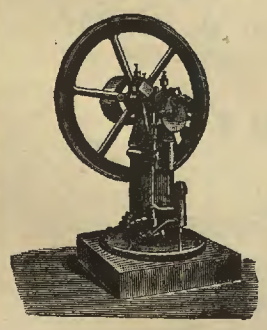
Wollgarne

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Albert Zweigle.

Gegr. 1883. **Benz & Cie.** Gegr. 1883.

Rheinische Gasmotorenfabrik, Mannheim.



Neuer Motor ‚Benz' mit Glührohrzündung für Gas- und Petroleumligroin

liegender und stehender Anordnung, von 1/3—100 Pferdekräfte.

2700 Motore mit über 12000 Pferdekräften im Betrieb.

Anerkannt bester und im Betriebe billigster Motor der Gegenwart.

Coulante Zahlungsbedingungen. — Export nach allen Ländern.

☞ **Prospekte, Zeugnisse gratis und franko.** ☜

Vertreter: G. Wohlfarth in **Lorch** im Remsthal, mechanische Werkstätte mit Motorbetrieb.

NB. Nebenstehender Motor ist jeder Zeit bei mir im Betrieb zu sehen.

Welzheim.

Häringe

sind eingetroffen bei

H. Hohly.

Tuch- & Bukskin-Versandt.

Detailverkauf zu Engrospreisen

Cheviot, Bukskin, Kammgarn-Stoffe von ℳ 2.50 per Meter bis zu den feinsten Qualitäten versendet direkt jedes Quantum franco an Jedermann

A. Schmid-Molkenter i. Ulm a/D.

Muster-Auswahl umgehend franco.

○ **Vertreter gesucht.** ○

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

im Gegenteil mich dies thun. Wenn Martha einwilligt in mein Haus einzutreten, so würde mich dies überglücklich machen. Nun jahrelang Witwer, ist mir immer eine traute Häuslichkeit als ein Ideal erschienen, dem ich nachjagte, trotzdem ich in dem prosaischnüchternen neunzehnten Jahrhundert lebe. Aber es paßte nichts so recht für mich, meine Haushälterin ist zwar ein recht gutes Ding, kocht auch nicht schlecht, brummt tüchtig, aber das Familienleben fehlt mir überall, in allen Ecken. Nun werden Manche freilich einwenden, Martha könnte meine Tochter ganz leicht sein. Das ist ja wahr, aber sie als Tochter in mein Haus nehmen, ginge doch nicht so recht. Zwar bin ich ein alter Knabe, aber Herz und Gemüt hab' ich mir glücklicherweise noch jung erhalten. Nur möchte ich aber alles in der Welt vermeiden, daß man etwa über Martha, über ihr Verhältnis zu dem alten Schwärmer, unstatthaft rede, Glossen mache, was ich am Ende doch nicht vermeiden könnte — falls ich sie nur als Tochter in mein Haus nähme. Aus diesem Grunde, und auch weil ich Martha wirklich hoch verehre, hielt ich schon damals um ihre Hand an und das thue ich noch heute. Du kommst mir entgegen, Freund, dafür hab ich Dir nur Dank. So will ich kurzer Hand Martha fragen. Geradezu aufs Ziel, war immer mein Weg."

Und als ob sie auf den passenden Moment gewartet hätten, trat Martha in diesem Augenblick herein.

Das junge Mädchen trug noch immer das dunkle Trauergewand, das die feine Blässe des lieblichen Gesichtes noch hob. Ein Ausdruck stillen Schmerzes lag über dem ganzen Sinn Martha's, im Gesicht, in dem ruhigernsten Blick, in jeder Bewegung.

Aber wunderbar hatte sich die zarte Knospe entwickelt. Martha Berg war eine reizende junge Dame geworden, um die sich der Zauber der Unschuld wob.

„Komm, Martha," rief der kränkliche Vater ihr entgegen, „setze Dich einen Augenblick zu uns."

„Ja, Papa!" Es klang nur wie ein Hauch, so zart und sanft. Sie rückte ein Schemelchen zurecht, setzte sich zu den Füßen ihres Vaters und lehnte den Kopf gegen seine Kniee. Der alte Mann that ihr so unendlich leid in seiner Krankheit, um so mehr, da sie sehen mußte, wie er täglich schwächer ward. „Sprich, Papachen — was meintest Du?"

„Der Oberst will mit Dir sprechen, mein Kind. Höre ihn wohl an, urteile nicht zu rasch und bedenke dann immer, daß ich nur Dein Bestes will und mit meinem alten Freunde einverstanden bin.

Sie schaute ihn verwundert an, aber verstand ihn nicht.

Der Oberst war dem jungen Mädchen gegenüber nun kurz vor der Entscheidung doch etwas unruhig geworden. Aber er richtete sich energisch auf und fing an zu sprechen, zuerst noch etwas unsicher, dann aber fest und geradezu.

„Fräulein Martha, ich muß Sie vorerst bitten, nicht zu erschrecken über das, was ich Ihnen sagen will. Ich war immer ein bischen kurz angebunden, das ist noch solch' ein Ueberbleibsel aus der rauhen Soldatenzeit. Aber ich glaube, das Herz ist doch noch am richtigen Fleck. Also kurz heraus: Martha — wollen Sie mein Weib werden?"

Sie öffnete weit die klaren Augen und blickte ihn erschrocken an.

„Nun sehen Sie," sagte er, „nun erschrecken Sie doch; es kommt Ihnen etwas überraschend! Aber es ist mein voller Ernst, Martha. Mit meinem alten Freunde bin ich einig; doch kann nur Ihre Entscheidung den Ausschlag geben. Ich bin freilich nicht mehr in der Jünglingszeit, aber ich fühle mich kräftig und gesund, wie in meinen jüngsten Jahren. Ich verehrte Sie sehr, Martha, und mein Haus ist seit langer Zeit kalt und einsam geworden. Nichts um mich von Leben, als meine alte, brummige Haushälterin. Das ist nicht angenehm; die Wärme fehlt. Wenn Sie nun meinem längst gehegten Wunsche entgegenkommen und ein bischen Sonne in mein kaltes Haus brächten, das wäre Alles, was ich mir noch wünschte; dafür wollte ich Ihnen mein Leben lang dankbar sein."

(Fortsetzung folgt.)

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik **G. Henneberg** (k. k. Hoflief.), **Zürich** versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Bekanntmachungen.

Arbeitsschule Welzheim.

Beginn des Winterhalbjahres: **Donnerstag den 1. November.** Unterricht wird erteilt in **Kleidernähen, Maschinennähen, Handnähen, Sticken und sonstigen weiblichen Handarbeiten.**

Anmeldungen nimmt entgegen die Lehrerin Fräulein Krayl, sowie **Das gemeinschaftl. Amt:**

Dekan Leitz. Stadtschultheiß Müller.

Vorderhundsberg OA. Welzheim.

Am 31. Oktober l. Js. nachmittags 3 Uhr

verkauft Witwe **Hinderer** im Gasthof zum „Löwen" in **Welzheim**

circa 2 Morgen schönen Wald zum Abholzen.

Welzheim.

Tyroler Krauthöbel,

Bohnenhöbel, Bohnenschnitzler, Rettigschneider, Gurkenbretter, Patentsaftpressen,

Fleischhackmaschinen,

Metzgerstähle, Metzgermesser, Windmaschinen, Wasch-Maschinen, Waschwangen,

Nähmaschinen,

Nudelschneidmaschinen, Rührmaschinen, Apfelschälmaschinen, Reibmaschinen, Holzspaltmaschinen, Brückenwagen, Schnellwagen, Tischwagen, Haushaltungswagen, und alle Sorten Gewichte

billigst bei

Albert Weller.

Kinder-Wagen

empfiehlt in großer Auswahl billigst **Albert Weller.**

Chr. Becker, Murrhardt.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle als besonders vorteilhaft:

Halbwollene	Bocker
„	Cheviot
„	Beige
„	Loma
reinwollene	Armure
„	Beige Cheviot
„	Foule
„	Cheviot Flamme
„	Jacquard Vigoureux
„	Granit 2c. 2c.

Ferner:

schwarze Cachemires, Fantasie- und Confektionsstoffe

rein- und halbwollene **Unterrockstoffe** in gestreift, gewässert und uni.

NB. Eine große Partie **„Reste"** von 3—6 Meter für Kleider p. p. passend zu fabelhaft billigen Preisen.

Sonntags geöffnet von 11—4 Uhr.

Chr. Becker.

Welzheim.

Tanz-

Unterhaltung
am **Kirchweihsonntag** den 21. Oktbr. bei **gutem**

Neuen Wein.

G. Kugler z. Linde.

Haghof.
Ein älteres

Pferd

(weil überzählig) hat zu verkaufen
Witwe **Bareiß.**

Welzheim.
Mein Lager in

Erdöl-Lampen,

alle Sorten
Cylinder,
Milchglocken und Lampendochte,
blanke & emaillierte
Blechwaren,
emaillierte
Kochgeschirre.
Laternen,
Sturmlaternen
sehr praktisch zum anzünden,
Bettflaschen
von Zinn, Kupfer & verzinnt
empfehle unter Zusicherung guter Ware und billigster Preise angelegentlichst.

G. Mayle,
Flaschner.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

Rudersberg.

Häng- und Tischlampen

in reicher Auswahl empfiehlt billigst
Carl Schäffer, Kaufmann.

Rudersberg.

Sämtl. Gewürze, sowie Preßhefe

in frischer vorzüglicher Qualität
bei **Carl Schäffer, Kaufmann.**

Rudersberg.

Hemdenflanell & Hosenzeug

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Carl Schäffer, Kaufmann.

Rudersberg.

Schwarze & graue

Tricot-Taillen

empfiehlt in verschiedenen Preislagen
Carl Schäffer, Kaufmann.

Welzheim.

Glas und Porzellan sowie alle Sorten Cylinder

empfiehlt billigst
Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Magenleidende!

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Leiden** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Heilmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende** und **belebende Wirkung** ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,
der
Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** u. **Mk. 1.75** in: **Welzheim,** Winnenden, Lorch, Schorndorf, Gmünd, Gschwend, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Eine tüchtige

Magd,

welche auch die Hausarbeiten versteht, kann sofort oder bis Martini eintreten. Näheres zu erfr. bei der Exp. d. Bl.

Stuttgarter
Geldlotterie-Lose
à ℳ 3.—, Ziehung unabänderlich verschoben auf 22. Oktober, sind wieder zu haben bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Bitte lesen

Die allein **echten Spitzweg.-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pf., **Spitzweg-.Brust Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Nill,** Ecke Hauptstätter- u. Christophsstraße **Stuttgart** verlangt werden.

NB. Die allein echten Nill'schen Spitzweg.-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **H. Hohly,** Welzheim, **A. Stüber's W.,** Gschwendt, **W. F. Breitenbücher,** Plüderhausen.

Rudersberg.
Feinsten Ia

Crystallzucker

zu Bienenfutter billigst bei
Carl Schäffer.

Stuttgarter
Fournierhandlung
Ecke Olga u. Uhlandsstr. **J. Eppinger.**

Welzheim.

Häringe

sind eingetroffen bei
Albert Weller.

Welzheim.

Wollgarne

empfiehlt
Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Neue Häringe

empfiehlt **Albert Zweigle.**

Crystallzucker

zu Bienenfutter, doppelt gereinigten, empfiehlt billigst
H. Hohly.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.